

Kurz berichtet

Führung in der Galerie Lutze

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - In der Galerie Lutze findet am Mittwoch, 24. Mai, um 20 Uhr eine Führung durch die Ausstellung „Atalanta Lorraine/Wolfgang Glöckler“ statt. Die Ausstellung, die letztmalig am Samstag, 27. Mai, geöffnet ist, zeigt 30 Arbeiten aus dem Zeitraum 1965 bis 2016, ein Überblick über 50 Jahre

künstlerischen Schaffens. In den Arbeiten Glöcklers fügen sich der Ankündigung zufolge Figuren, Pflanzen und Tiere zu Traumlandschaften zusammen. Sie bilden Bildteppiche, in denen alles mit allem verbunden ist und ineinander fließt. Geöffnet ist Mittwoch bis Freitag, 14 bis 19, Samstag von 10 bis 13 Uhr.

Rotarier spenden 20 000 Euro für Hospiz

FRIEDRICHSHAFEN (cf) - Der Rotaryclub Friedrichshafen-Lindau spendet 20 000 Euro für das Lindauer Hospiz. Im Hotel Bad Schachen haben die Rotarier Maja Dornier, der Vorsitzenden des Hospizvereins „Haus Brög zum Engel“, symbolisch die Spende überreicht.

Trotzdem fehlen noch rund 250 000 Euro, wie Dornier erläuterte. So seien die Kosten gestiegen, wobei bewusst auf qualitativ hochwertige Arbeit Wert gelegt worden sei. Der Anbau sollte „mindestens ebenso lange stehen wie schon die Jahrhunderte alte Villa“. Im Verlauf der Baumaßnahme sei auch das bestehende Haus ins Visier der Behörden geraten, die hinsichtlich Fundament, Statik und Brandschutz große Auflagen gemacht hätten, deren Umsetzung mit weiteren rund 200 000 Euro zu Buche schlagen, ergänzte Dornier. Daher seien Spenden wie diese willkommen.

Der Förderverein der Rotarier aus Friedrichshafen und Lindau pflegt seit 1999 auf Initiative von Ernst Hensler die Tradition einer Weihnachtsspende für soziale Projekte. Rotary-Präsident Eugen Schmidt würdigte Dorniers Engagement: „Ich verneige mich im Namen aller hier vor Ihrer Arbeit.“



Eugen Schmidt (links), Präsident des Rotaryclubs Friedrichshafen-Lindau, und Anton Zumstein, Vorsitzender des Fördervereins der Friedrichshafener und Lindauer Rotarier, überreichen Maja Dornier 20 000 Euro für den Anbau an das Lindauer Hospiz. FOTO: CHRISTIAN FLEMMING

Neue Weine sind eingetroffen

FRIEDRICHSHAFEN (gus) - Die neuen Weine des 2016er-Jahrgangs hat das Weingut Herzog Württemberg am Samstag bei seiner Frühjahrsweinpräsentation vorgestellt. Zahlreiche Stammkunden waren der Einladung von Michael Herzog von Württemberg in die Vinothek im Schloss gefolgt. Aber auch viele

zufällig vorbeikommende Fußgänger und Fahrradfahrer nutzen die Gelegenheit, sich von Weinberaterin Sarah Labouvie die neuen Weine erklären und einschenken zu lassen. Die Vinothek hat dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 13 Uhr geöffnet.



Weinberaterin Sarah Labouvie bietet den Gästen Kostproben der neuen Weine an. FOTO: GUNTILD SCHULTE-HOPPE

„Musik liegt in der Luft“

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Der Stadtseniorenrat lädt für Mittwoch, 24. Mai, unter dem Motto „Musik liegt in der Luft“ in die Cafeteria des Seniorentreffs Haus Sonnenuhr ein. Von 14 bis 16.30 Uhr können die Gäste beim Tanzcafé für Menschen mit und ohne Demenz bei flotter Musik aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren einen entspannten Nachmittag erleben.

DRK bittet um Blutspenden

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Der DRK-Blutspendedienst lädt für Freitag, 16. Juni, 14.30 bis 19.30 Uhr, zur Blutspende im DRK-Ortsverein, Rotkreuzstraße 2, ein. Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis zum 73. Geburtstag, Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Mit Anmeldung, Untersuchen und anschließendem Imbiss sollten Spender eine Stunde Zeit einplanen. Spender sollten den Personalausweis mitbringen.

Schwäbische Zeitung

Friedrichshafen
Redaktion
Leiter der Lokalredaktion: Martin Hennings (verantwortlich); Stellvertreterin: Tanja Poimer
Lokalredaktion: Jenny Bernard, Anton Fuchsloch, Gunnar Flotow, Heike Kleemann, Alexander Mayer, Ralf Schäfer, Peter Schelsky, Marc-Philipp Schmidt, Hagen Schönherr, Giuseppe Torremante
88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11
Telefon: 07541/7005-300, Fax: 07541/7005-310
E-Mail: redaktion.friedrichshafen@schwaebische.de
Verlag
Schwäbische Zeitung Friedrichshafen GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Querbach
Herausgeber: Andreas Gessler
Verlagsleiterin: Claudia Hansbauer (verantwortlich für Anzeigen)
Anzeigen: 88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11
Telefon: 07541/7005-200, Telefax: 7005-210
Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555
Telefax: 0751/29 555 556
E-Mail: aboservice@schwaebische.de
Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 36,90, Postzustellung Euro 38,30, jeweils einschließlich 7% MwSt.
Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden.
Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.
www.schwaebische.de



Das kühle Wetter verschreckt nur die Badegäste

FRIEDRICHSHAFEN (jupa) - Die Strandbadsaison ist eröffnet. Zum Saisonauftakt am Wochenende war der Andrang wetterbedingt allerdings ziemlich überschaubar. Doch auf dem Beach-

Volleyball-Feld ließen sich einige Sportler nicht von den aufgezogenen Wolken beeindrucken. „Wir spielen bis das Strandbad zu macht“, sagte Stephan Wruck, der mit Niklas Stooß, Martin

Dennenmoser und Karl Hohenberg ein Match nach dem anderen spielte. Das Strandbad ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Ab Juni öffnet das Bad um 9 Uhr. Foto: Julian Pawlowski

Hans-Paul Ströhle löst Thomas Brandt ab

Förderverein Zeppelin-Tourismus (FZT) will offensiv um Mitglieder werben

Von Siegfried Großkopf

FRIEDRICHSHAFEN - Hans-Paul Ströhle ist am Samstag in der Hauptversammlung des Fördervereins Zeppelin-Tourismus (FZT) im Rahmen der Klassikwelt Bodensee einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt worden. Der langjährige Luftschiff-Pilot und bisherige zweite Vorsitzende löst Thomas Brandt ab, der nach drei Jahren an der Spitze des Vereins nicht mehr kandidierte. Ströhle kündigte ein offensives Werben um mehr Zuspruch in den heute 644 Mitglieder starken FZT an.



Hans-Paul Ströhle ist der neue Präsident des Fördervereins Zeppelin-Tourismus (FZT). Er wurde einstimmig in der Hauptversammlung am Samstag als Nachfolger von Thomas Brandt gewählt. FOTO: SIG

Knapp 70 Mitglieder waren in den Saal „Österreich“ der Messe gekommen, darunter zwei Urenkel des Grafen Zeppelin, die eigens aus Flensburg angereist waren, um sich über die Zukunft des Vereins auszutauschen. Der scheidende Vorsitzende Thomas Brandt, der im Herbst nach 13 Jahren auch als Geschäftsführer der Zeppelin Luftschifftechnik (ZLT) die „Zeppelin-Siegel einrollt“, wie er sagte, nannte im Rückblick den Zeppelin-Passagierbetrieb einzigartig in der Welt und viele Ziele umgesetzt.

Der Firma ZLT wie der Deutschen Zeppelin-Reederei (DZR) gehe es gut. Brandt streifte Neuerungen in den Luftschiffen und lobte besonders den Aspekt, seit zwei Jahren mit zwei Zeppelinen am Bodensee un-

immer öfter online und kurzfristiger tun. Gesucht werde ein drittes Geschäftsfeld neben dem Passagierbetrieb einschließlich Werbung und den Sondermissionen. Unter der Flagge von Goodyear in den USA fliegen zwei Luftschiffe, für den dritten sind die Strukturen fertig, nächstes Jahr wird er nach Los Angeles überstellt. Damit, so Brandt, ist der „Zeppelin endgültig in der Welt angekommen“.

Goodyear wird nach dem Beginn im Jahr 1924 im Frühjahr nächsten Jahres den letzten Blimp außer Dienst nehmen. Einschließlich des erfolgreichen Einsatzes in den USA werden dann fünf Luftschiffe aus dem Hangar der Zeppelin Luftschifftechnik am Markt sein.

Bis zu 26 000 Passagiere

Nach 20 700 Passagieren im vergangenen Jahr will der neue Präsident in einigen Jahren 25 000 bis 26 000 Fluggäste schaffen, kündigte Hans-Paul Ströhle an. Er dankte unter Beifall Thomas Brandt für seinen Einsatz. Der erinnerte daran, die jüngste Rekordzahl mit der gleichen Zahl an Mitarbeitern geschafft zu haben wie vor vier Jahren, als es noch 14 000 Passagiere waren.

Ströhle, der nach dem Abitur Touristik-Kaufmann lernte, ein Hotel leitete, seit 2000 Pilot bei der Deutschen Zeppelin-Reederei ist,

vorher Blimps flog, bezeichnete sich „vom Wesen her“ als Touristiker. Er will mehr Bewegung in den Verein bringen und ist für Ideen dankbar, wie der Zeppelin-Tourismus gefördert werden kann. So soll man bald auf neugestalteten Internetseiten des Vereins sehen können, wo sich der Zeppelin gerade befindet. Er sucht „kreative Köpfe“ und will das Thema Zeppelin in die Schulen bringen. Gelingen das, sei eine gute Zukunft möglich.

Zeppelin-Rundreisen anzubieten, wie das einmal europaweit mit 45-sitzigen Luftschiffen angedacht war, sei nicht mehr das Ziel. Heute schon mache man drei Zeppelin-Passagierwerbung für den Verein. Hier will der neue Präsident künftig offensiver werden, denn wer einmal mit dem Zeppelin NT geflogen sei müsse der beste Werbeträger sein, so seine Erkenntnis.

Der Vorstand des Fördervereins Zeppelin-Tourismus besteht künftig nur noch aus drei Personen. Neben dem neuen Vorsitzenden Hans-Paul Ströhle wird Gabriele Gerdau dessen Stellvertreterin, Dietmar Hertsch bleibt Schatzmeister. Er berichtete von einer bestens gefüllten Kasse, aber auch von erbärmlichen Zinsenträgern. Weshalb Mitglieder in der Versammlung unter anderem Vorschläge äußerten, wie Porto gespart werden könnte.

Baugemeinschaften ins Wohnbauprogramm aufnehmen

Die Grünen schlagen auch Beratungsstelle für ältere Mitbürger vor, die Wohnraum zur Verfügung stellen wollen

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Um das Wohnen in Friedrichshafen für eine breitere Bevölkerungsschicht erschwinglich zu machen, setzen Bündnis 90/Die Grünen laut einer Pressemitteilung auf innovative Konzepte. Außerdem solle trotz Verdichtung das Grün nicht vernachlässigt werden.

Ein wichtiger Punkt, der dank der grünen Fraktion in das Wohnbauprogramm der Stadt aufgenommen werden solle, seien die sogenannten Baugemeinschaften, ist der Pressemitteilung zu entnehmen. Darunter versteht man eine Bauherrengruppe, die mithilfe eines Architekten ein Bauprojekt nach ihren Vorstellungen verwirklicht. Beispiele aus anderen Städten, wie Landau in der Pfalz oder Tübingen, hätten gezeigt, dass sich dadurch bis zu 25 Prozent der Kosten gegenüber einer Bauträgerwohnung einsparen lassen würden.

„Was in anderen Städten erfolgreich umgesetzt wird, sollte doch in einer modernen Stadt wie Friedrichshafen ebenfalls möglich sein“, findet Fraktionsvorsitzende Mathil-

de Gombert. „Durch die Baugemeinschaften wird Wohneigentum für breitere soziale Schichten ermöglicht“, fügt Stadtrat Gerhard Leiprecht hinzu. Zudem lockerten Baugemeinschaften, die nach projektbezogenen Architektenentwürfen bauen,

das Stadtbild auf und bildeten einen Gegenpol zur oftmals uniformierten Bauträgerbauweise, schreiben die Grünen weiter in ihrem Bericht.

Erfahrungen aus anderen Städten hätten außerdem gezeigt, dass sich Baugemeinschaften positiv auf die



Gemeinsam planen, leben und bauen: Bündnis 90/Die Grünen schlagen vor, Baugemeinschaften in das Wohnbauprogramm aufzunehmen. FOTO: DPA

Quartiersentwicklung auswirken würden. Die Grünen plädieren deshalb dafür, dass im Zuge der Wohnraumplanung geeignete Grundstücke bereitgestellt werden.

Besonders beliebt seien Baugemeinschaften bei Familien mit Kindern, die eine größere Wohnung benötigen und bei älteren Menschen, denen ihre bisherige Wohnung zu groß geworden ist, teilen Bündnis 90/Die Grünen weiter mit. Gerade für letztere Bevölkerungsgruppe regen die Grünen eine weitere Neuerung für Friedrichshafen an. „Wir wünschen uns innerhalb der Stadtverwaltung eine Beratungsstelle für ältere Mitbürger, die Wohnraum zur Verfügung stellen wollen“, sagt Stadträtin Regine Ankermann. Diese Beratungsstelle soll Bürger unterstützen, die Wohnraum zur Unter- oder gegen Dienstleistungen, wie Pflege, Einkauf oder Gartendienste anbieten, sowie an Menschen, die ihr Haus oder ihre Eigentumswohnung gegen eine kleinere Wohnung tauschen wollen, schließt die Pressemitteilung.